

1905 – 2005

100 Jahre

**Obst- und Gartenbauverein
Bischmisheim e. V.**



100 Jahre Obst- und Gartenbauverein Bischmisheim

Von der Gründung bis zum heutigen Tage

Was veranlasste vor 100 Jahren unsere Vorfahren zur Gründung des Vereins?

Aus alten Aufzeichnungen wissen wir, dass die damaligen Lebensverhältnisse äußerst bescheiden waren, bis zu 16 Stunden Arbeit „auf em Halberg“, beim „Brombo“ oder beim „Karcher“ und danach noch aufs Feld, ein Lebensrhythmus, den wir uns heute nicht mehr vorstellen können.

Der Verein wurde aus der Not heraus geboren, es wurde nach einem Zubrot gesucht, um die Ertragssituation im Obst- und Gartenbau zu steigern.

Am 22. November 1905 wurde der Verein gegründet. Wörtlich ist im Protokoll von Johann Deutsch nachzulesen: „Circa 30 Mann waren versammelt zur Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins“. Vorsitzender wurde Karl Diener. Als Pate fungierte der Schriftführer des damals schon bestehenden Güdinger Vereins, dazu wörtlich im Protokoll: „Herr Reeb, welcher beiwohnte, hielt einen lehrreichen Vortrag über Pflanzung von Obstbäumen und Schutz“. Eine Verbandsatzung wurde beschlossen und

mindestens einmal im Monat traf man sich zu einer Versammlung. Dort wurden die Themen diskutiert, die für diese Zeit vorrangig waren, z. B. wie können wir gemeinschaftlich Saatgut, Bohnenstangen, Pflanzen, Obstbäume oder auch Dünger beschaffen? Mitglieder, die einen Obstdiebstahl nicht zur Anzeige brachten, wurden aus dem Verein ausgeschlossen. Daran kann man unschwer erkennen, welche Bedeutung das Obst für die Bevölkerung hatte.

Offensichtlich hatte man mit den Vorsitzenden wenig Glück, denn am 21.1.1907 wurde bereits der vierte Vorsitzende gewählt. Dem Vereinsgründer Karl Diener folgten Heinrich Schmeer und Peter Kuntz. Im Januar 1907 wurde Ferdinand Hamann zum Vorsitzenden gewählt, er behält dieses Amt drei Jahre.



Grumbeerfesd am 30.09.2001

Am 9.10.1910 übernimmt Ortsvorsteher Schmeer den Vorsitz, den er aber bereits ein Jahr später an Heinrich Kuntz abgibt, dieser übt das Amt bis 1924 aus. Harte Jahre des 1. Weltkrieges sind zu überstehen, Versammlungen finden nur noch sporadisch statt und wenn es dann und wann einmal zu einer Versammlung kam, konnte kein Beschluss gefasst werden, weil einfach zu wenig Mitglieder gekommen waren.

Der Schriftführer beklagte „Interesselosigkeit“ und hofft auf einen baldigen Kriegsschluss.

In der Generalversammlung vom 9. März 1919 wurde folgender Vorstand gewählt:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzender | Heinrich Kuntz |
| 2. Vorsitzender | Johann Kuntz |
| 1. Schriftführer | Philipp Schwindt |
| 2. Schriftführer | Christian Schmeer |
| 1. Kassierer | Johann Deutsch |
| 2. Kassierer | Friedrich Klein |
| Beisitzer | Jakob Jülch,
Jakob Schwindt,
Jakob Barthel |
| Vereinsbote | Jakob Schwindt. |

Bis dahin war der Vereinszweck vornehmlich durch gemeinsamen Einkauf von Sämereien, Pflanzen, Bohnenstangen und Obstbäumen bestimmt. Bis zu 700 Obstbäume

wurden jährlich gekauft und ein bis zwei Bäume als Prämie kostenfrei dazu gegeben. Der Gedanke, eine Baumschule sein eigen zu nennen, kam erstmals 1921 auf.

Bei der Generalversammlung am 3.2.1924 beginnt die Ära Ludwig Barthel, die erst 1946 endete. In diese Zeit -27.7.1924- fällt die Überlegung den Raiffeisenverein zu bitten, „die ersten Schritte für die genehmigte Brennerei zu unternehmen“. Am 7.6.1925 wurde die erste Obstkelter gekauft.

Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens hält das Ehrenmitglied Krämer einen Vortrag über Obstbau, Gemüseplantagen und Blumenpflege.

Zum Zwecke

der Obstverwertung kauft der Verein am 23.10.1927 einen Lattwergkessel. Der Verein widmet sich in dieser Zeit auch dem Vogelschutz und dem Bau von Nistkästen. Hauptprogrammpunkte waren die jährlich durchgeführten Ausstellungen, aber auch Informationen über Obstbau, Schädlingsbekämpfung und Obstverwertung, Ausflüge und Lehrfahrten rundeten das Programm ab.

Die Gemeinde überlässt dem Verein 1932 den ehemaligen Stierstall gegen eine Miete von 10 Francs als Kelter und Lagerhaus. Im Jahre 1934 besaß der Verein eine fahrbare



unsere Brennerei in der Kreuzstraße

Spritze, drei Rückenspritzen, eine Stangenschere, eine Dezimal- und eine Geschäftswaage.

Im so genannten „Dritten Reich“ blieb die Vereinsarbeit die gleiche

Schwierigkeiten bei der Beschaffung vereinsnotwendiger Güter entstanden. Die erste Generalversammlung nach dem Kriege konnte am 24. November 1946 mit Zustimmung der Militärregierung



Kelterhaus 1952

wie in den Jahren zuvor, allerdings tauchten in den Protokollen Begriffe wie „Führer“ (Vorsitzender), „Führerrat“ (Vorstand) oder „Erzeugungsschlacht“ (Obsternte) auf.

Am 1. September 1939 bei Kriegsausbruch des 2. Weltkrieges, wurde unser Dorf zum ersten Male evakuiert. Der Vorstand trat 1940 wieder zusammen und beschäftigte sich vornehmlich mit der Regulierung von Vereinschäden.

Mit der zweiten Evakuierung 1944 erlosch das Vereinsleben völlig. Schon vorher waren zunehmend

durchgeführt werden.

Es wurden gewählt:

- | | |
|------------------|-----------------|
| 1. Vorsitzender | Willi Barthel |
| 2. Vorsitzender | August Diener |
| 1. Schriftführer | Karl Walter |
| 2. Schriftführer | Artur Deibel |
| 1. Kassierer | Hermann Schmeer |
| 2. Kassierer | Daniel Altpeter |

Extreme Schwierigkeiten waren in dieser Zeit zu überwinden. Zerstörungen an Häusern und Ställen, aber auch von Obstkulturen auf dem Feld, die zuvor durch den Bau des Westwalles stark gelitten hatten. In dieser „armen Zeit“, wo Hunger an

der Tagesordnung war, spielten die Obsterträge eine große Rolle, vermehrt traten Diebstähle auf.

Am 22.2.1948 wurde Theo Karg zum 1. Vorsitzenden gewählt. Theo Karg hat sich unschätzbare Verdienste im Verein erworben. In seine Zeit fällt vor allem der Bau des Kelterhauses. Er wurde am 29.10.1950 beschlossen. Der Bau wurde finanziert durch eine zinslose Anleihe bei den Mitgliedern, sowie durch Arbeitsleistung. Eine ungeheure Aufgabe, damals nach dem Krieg, aber durch einen starken Einsatzwillen aller, wurde das Kelterhaus bereits 1952 fertig gestellt und der Kelterbetrieb im selben Jahr mit einer neuen Presse aufgenommen. Im Hause befanden sich Wohnräume, das sind heute unsere Versammlungsräume. Der Inhaber der Wohnung wurde verpflichtet, sich um die Süßmosterei zu kümmern, die 1953 ihren Betrieb aufnahm.

Bereits 1921 waren die ersten Überlegungen bezüglich einer Baumschule erörtert worden. Im Jahre 1956, also 35 Jahre später, stimmte die Mitgliederversammlung der Errichtung einer Obstanlage zu. Die Pflanzung begann im Herbst 1957 mit Hilfe von vielen Freiwilligen.

Einen Quantensprung machte der Verein 1965 mit der Übernahme der Brennerei von der Raiffeisenkasse. Damit kommt viel Arbeit auf den Verein zu, aber auch der Bekanntheitsgrad steigt, denn Bischmisheimer Schnaps wird zu einem Begriff.



Anfang 1970 wird die neue Presse in der Kelter, die übrigens heute noch ihre Arbeit verrichtet, in Betrieb genommen.

Theo Karg gibt den Vorsitz 1974, nach 26 Jahren unermüdlichen Schaffens und großen Erfolgen, an Rudolf Barthel ab und wird Ehrenvorsitzender mit Sitz und Stimme im Vorstand. Auch unsere heutige Generation ist ihm zu großem Dank verpflichtet.

Das 75-jährige Jubiläum wird im Rahmen einer Festveranstaltung gefeiert. Zu diesem Zeitpunkt wird der Verein von folgendem Vorstand geführt:

Ehrenvorsitzender	Theo Karg
1. Vorsitzender	Rudolf Barthel
2. Vorsitzender	Gerhard Schemer
Kassierer	Rainer Emmer
Schriftführer	Albert Maurer
Brennmeister	Daniel Schmeer
Beisitzer	Hermann Schmeer, Alois Preis, Franz Selzer, Erwin Barthel, Alfred Schmeer



Aus gesundheitlichen Gründen zieht sich Rudolf Barthel von der Vereinsspitze zurück. So wird Gerhard Schemer im Jahre 1983 Vorsitzender und Jörg Germesin Schriftführer. Im selben Jahr wurde den Erfordernissen der Zeit die Zentrifuge, zwei Tanks, Sterilisier- und Abfüllanlage in der Kelter erneuert. Die erneuerte Einrichtung wurde anlässlich eines „Tag der offenen Tür“ vorgestellt. Daraus entwickelte sich in der Folgezeit unser allseits beliebtes Kelterhausfest, das alle zwei Jahre, abwechselnd zum Dorffest, stattfindet.

À pro po Dorffest, hier ist unser Verein Gast beim „Plucher“ in einer gut erhaltenen Scheune, wo wir freundlich empfangen wurden und uns seither sehr wohl fühlen.



In der Brennerei wurde 1985 ein mit Erdgas betriebener Brennkessel angeschafft, der noch heute, allerdings mit ein paar Umbaumaßnahmen, betrieben wird.

Während des Sommers 1993 wurde in das Kelterhaus eine erdgasbetriebene Warmwasserheizung eingebaut. Die Wärmedämmung des Daches erfolgte unter Anleitung eines Fachmannes in Eigenleistung.

Angesichts der Investitionen in diesen Jahren war die finanzielle Basis des Vereins stark strapaziert. Die wirtschaftliche Situation hängt entscheidend von den Obsternten ab. Die letzte große Ernte war 1992, von da an gingen die Ernten, abgesehen von kleinen Ausreißern, kontinuierlich zurück.

Erwin Barthel arbeitete in der Brennerei 1994/95 seinen Nachfolger Jörg Germesin in das Amt des Brennmeisters ein. Bei der Schnapsprämierung 1995 wurden von sechs eingereichten Schnäpsen fünf ausgezeichnet.

Die Generalversammlung vom 27. März 1995 wählte Jörg Germesin zum 2. Vorsitzenden, gleichzeitig blieb er Schriftführer.

Das 90-jährige Bestehen wurde im Rahmen eines Kelterhausfestes am 19. August 1995 gefeiert. Zu diesem Zweck wurde die Chronik des Vereins fortgeschrieben und allen Mitgliedern zugestellt.



Keiner der Vorstandsmitglieder konnte sich daran erinnern, jemals so wenig Obst eingemaischt zu haben, wie 1995/96. Insgesamt waren es 6.671 kg und davon nur insgesamt 482 kg Steinobst, ein absoluter Minusrekord.

Unfassbar für uns war dann am 18. Juni 1996 der plötzliche Tod unseres langjährigen Vorsitzenden Gerhard Schemer. Es musste gehandelt werden, standen doch größere Ereignisse auf der Tagesordnung. Das waren zum einen unsere alljährliche Fahrt und nur wenige Tage später das Dorffest. Der 2. Vorsitzende Jörg Germesin übernahm kommissarisch das Amt des 1. Vorsitzenden.

In der Saison 1996 konnten wir keinen pasteurisierten Apfelsaft herstellen, wir mussten uns auf das Pressen von Rohsaft beschränken, kein Wunder, waren doch insgesamt nur 3.119 kg Äpfel angeliefert worden. Immerhin ging es in der Brennerei wieder aufwärts.

Ein neuer Vorstand wurde am 17. März 1997 unter der Leitung von Willi Feß gewählt:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Vorsitzender | Jörg Germesin |
| 2. Vorsitzender | Alois Preis |
| 1. Schriftführer | Gerhard Hitzelberger |
| 2. Schriftführer | Dieter Klein |
| 1. Kassierer | Franz Küchler |
| 2. Kassierer | Bruno Karg |
| Beisitzer | Erwin Barthel,
Gisbert Kempf,
Daniel Schmeer,
Martin Schmeer,
Franz Selzer |

Für den Verein war 1997 ein finanziell schwieriges Jahr, die dritte schlechte Ernte in Folge war zu verkraften.

Der Verein beteiligte sich an der Schnapsprämierung, zum ersten Mal mit dem neuen Brennmeister Jörg Germesin. Es gab Silber für den Kirschen- und Apfelbrand, Bronze für Birnen- und Quittenbrand.



Blumenmarkt am Kelterhaus

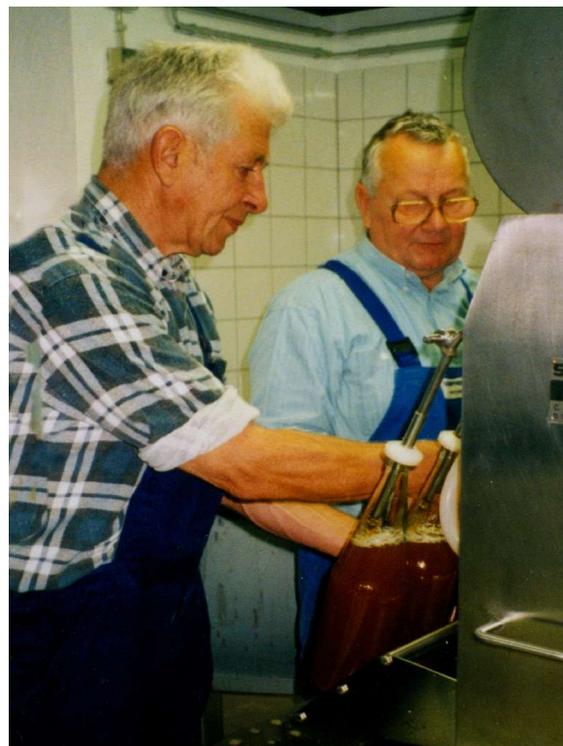


Wir führten ab 1998 wieder Jubilarehrungen durch, somit lebte eine alte Vereinstradition wieder auf. Während der Vorstandszeit von Rudi Barthel und Gerhard Schemer wurde nicht geehrt und diese Zeit umfasste 22 Jahre.

Neu und bis auf den heutigen Tag alljährlich am Samstag vor Muttertag durchgeführt, ist der Blumenmarkt. Er wurde 1998 zum ersten Male ausgerichtet. Wir fanden, dass er unser Programm abrundet und gut zu uns passt.

Das Jahr 2000 war für die Kelter ein ganz besonderes Jahr. Unsere Anlage wurde auf Schraubverschlüsse umgestellt.

An dieser Stelle nochmals meinen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer, die diese große Aufgabe innerhalb eines halben Jahres meisterten und



es mit ihrer Schaffenskraft ermöglichen, die Produktion im Herbst aufzunehmen. Die Investition hat sich gelohnt. Wir haben seither eine Qualität des Saftes erreicht, die sich bei den jährlich stattfindenden Prämierungen niederschlägt. Unser naturtrüber Apfelsaft befindet sich seitdem immer in der Spitzengruppe

Eine andere große Herausforderung war die Sanierung des Kelterhauses. Wir hatten uns vorgenommen, das Haus in einen Zustand zu versetzen, der den modernen Anforderungen entspricht. Seit dem Bau unter dem damaligen Vorsitzenden Theo Karg war am Kelterhaus nichts mehr Grundsätzliches verändert worden. Das war eine Arbeit, die nicht in kurzer Zeit erledigt werden konnte, zuviel musste erneuert werden. So näherten wir uns dem Ziel schrittweise. Der finanzielle Rahmen musste natürlich gewahrt werden.

Wir begannen bereits 1997 mit der Erneuerung des Treppenhauses und jedes Jahr kam ein neuer Abschnitt dazu. Und wie das so ist, auch die Ansprüche wuchsen. Durch die oben erwähnte Umstellung auf Schraubverschlüsse mussten größere Umbaumaßnahmen durchgeführt werden, als ursprünglich geplant. Dadurch verzögerte sich der eigentliche Ausbau des Hauses. Glück hatten wir insofern, dass in diesen Jahren Obsternten anstanden, die uns die finanziellen Möglichkeiten boten, die wir brauchten. Acht Jahre lang wurde umgebaut und



modernisiert. Zum Jubiläumsjahr 2005 präsentiert sich das Haus von seiner schönsten Seite. Meinen Vorstandskameraden und vielen ehrenamtlichen Helfern, auch den Handwerkern, ohne deren Hilfe wir oft nichts erreicht hätten, sei an dieser Stelle nochmals gedankt.

Der Verein wird im Jubiläumsjahr von folgendem Vorstand geführt:

- | | |
|------------------|---|
| 1. Vorsitzender | Jörg Germesin |
| 2. Vorsitzender | Martin Schmidt |
| 1. Schriftführer | Werner Deutsch |
| 1. Kassierer | Dieter Klein |
| Beisitzer | Gisbert Kempf,
Erich Kuntz,
Heinz Zimmer,
Rolf Gräbner,
Heinz Quartz,
Dieter Großhenrich |

Schwerpunkt des Vereins ist heute die Obstverwertung. Von der ursprünglichen Aktivität im Gartenbau wie gemeinsamer Einkauf von Sämereien usw. ist der Verein abgekommen. Vorrangig ist die Verarbeitung des auf den Streuobstwiesen heranwachsenden Obstes. Die Bischmisheimer Streuobstwiesen bestimmen noch immer den Charakter unserer Gemarkung. Es ist zu beobachten, dass abgängige Bäume nur noch selten durch neue ersetzt und dass die Wiesengrundstücke nicht mehr so gepflegt werden, wie das unsere Altvorderen gedacht hatten, als sie sich im Verein zusammenschlossen.

Von offizieller Seite ist das Problem erkannt. Es werden verstärkt Bemühungen unternommen, die Streuobstwiesen zu erhalten. Wir wollen hoffen, dass dieses Programm auch die Menschen erreicht und nicht nur schöne Absichtserklärungen sind. Verstärkt stellen wir fest, dass Leute aus unserem Umkreis unseren naturtrüben Apelsaft, der gänzlich ohne Chemie auskommt und nur gefiltert und pasteurisiert wird, zu kaufen wünschen.

Unser Verein ist Garant für naturreine Produkte, sei es in der Kelter oder Brennerei. Dafür notwendig sind saubere und ausgereifte Früchte, ohne Faulstellen. Um diese Kriterien

einzuhalten, wird das Obst bei der Annahme überprüft. Unterstützen Sie uns, auch Ihrer Gesundheit zuliebe, indem Sie bei uns keltern und brennen lassen.

Das Interesse an Garten- und Obstbau hat insgesamt gesehen nachgelassen. Bischmisheim macht da keine Ausnahme, doch gibt es gerade hier noch genügend Einwohner, die einen Garten ihr Eigen nennen und die sich auch noch gerne mit den Obstkulturen beschäftigen. Wir hoffen, dass die Zahl derer, die sich von diesen Tätigkeiten zurückgezogen hat, wieder abnimmt. Sie tun damit Ihrer Gesundheit einen großen Gefallen, einmal durch die Arbeit an der frischen Luft und ein andermal durch ökologischwertvolle



Produkte.

Der Verein hat sich in den hundert Jahren seines Bestehens zu einem reinen Dienstleistungsbetrieb gewandelt, die Zielsetzungen sind aber

die gleichen geblieben, nämlich gemeinsam etwas zu erreichen. In einer starken Gemeinschaft ist uns um die Zukunft des Vereins nicht bange.

Ihr Obst und Gartenbauverein Bischmisheim, im Sommer 2005



Programm

**Kelterhausfest am 2. und 3. Juli 2005
ab 10.00 Uhr**

Samstag 2. Juli 2005

Essen: Gartenbauernsteaks
am Nachmittag unterhält Sie der
Orchesterverein Bischmisheim

Sonntag 3. Juli 2005

Mittagessen: Erbsensuppe mit Einlagen und Weck
zum Frühschoppen singt der Bischmisheimer
Sängerchor
ab 16.00 Uhr Livemusik

An beiden Tagen gibt es natürlich auch Rostwürste

Probieren Sie unsere selbst gebrannten Schnäpse